

RENDEZ-VOUS

Pierre Biege | Der Albiner macht seit fast 10 Jahren «Parkour» mit Leib und Seele – vor allem aber auch mit Verstand

«Chancen statt Hindernisse sehen»

Von Dächern springen, meterhohe Mauern überwinden oder durch Fenster schwingen, um auf möglichst effiziente Art von A nach B zu gelangen. Das klingt vielleicht verrückt – «ist es aber nicht», sagt Pierre Biege aus Albinen. Der 22-Jährige ist «Traceur», also einer, «der eine Linie zieht». «Durch regelmässiges Training kann der Körper solche Leistungen erbringen.» Der Polygraf in Ausbildung kennt die eigenen Fähigkeiten genau und weiss, welche Hindernisse er sicher meistern kann und – was noch wichtiger ist – welche nicht. «Für mich steckt hinter Parkour aber sehr viel mehr als die möglichst spektakuläre Überwindung einer Distanz», sagt Biege. Auch wenn der 22-Jährige sich anfangs vielleicht selber von diesem Schein blenden liess.

Der, der eine Linie zieht

«Ich kam vor allem durch YouTube-Videos zum Parkour. Dabei geht es oft nur um die Show. Ich habe vieles, was ich gesehen habe, ohne ausreichendes Training ausprobiert – und bekam prompt die Quittung dafür.» Heute weiss der Albiner, dass solche Showeinlagen vieles sind – aber kein Parkour. Nach und nach hat er sich mit der Geschichte und der Philosophie hinter dem Sport auseinander-

gesetzt. Für Biege ist das heute mehr als einfach nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern eine Lebenseinstellung. «Ich will an mir arbeiten und versuchen, mich meiner Umgebung anzupassen, um Hindernisse zu überwinden. Nicht umgekehrt. Parkour hat mir gezeigt, dass Herausforderungen immer auch Möglichkeiten sind.» Probleme anpacken, statt ihnen auszuweichen, ist das Ziel. Dafür geht der Traceur an seine Grenzen – aber niemals darüber hinaus.

Grenzen respektieren

«Manchmal gehe ich einen Sprung 20 Minuten lang im Kopf durch, bevor ich weiss, ob ich ihn mache», erzählt Biege. «Wenn ich nicht sicher bin, entscheide ich mich lieber dagegen. Es geht schliesslich nicht darum, etwas zu beweisen.» Hat der Albiner sich aber entschieden zu springen, ist ganzer mentaler Einsatz gefragt. «Es geht nicht ohne Konzentration und Vertrauen in den eigenen Körper. Vorfreude spüre ich in solchen Momenten nicht. Erst wenn der Sprung geschafft ist, kommt das Glücksgefühl.» Diese Zielstrebigkeit zeigt sich auch im Alltag des Polygrafen. «Ich bin eine eher vorsichtige Person. Wenn ich aber eine Entscheidung treffe, ziehe ich mein Vorhaben auch durch.

Das habe ich von Parkour für mein tägliches Leben gelernt.»

Urdrang nach Bewegung

«Als ich mit dem Training angefangen habe, bin ich beispielsweise alleine durch den Visper Bahnhofplatz gerollt – als Übung. Dabei wurde ich angeschaut, als ob ich verrückt wäre», erzählt der Albiner. «Nach einer Weile begann ich nach Leuten zu suchen, die denselben Bewegungsdrang haben wie ich», erinnert er sich. «Durch Parkour habe ich viele interessante, inspirierende Bekanntschaften gemacht.» In Biege wächst aber auch der Wunsch nach einer Community im Oberwallis. Es fanden sich einige Leute, die Lust an der Kunst der effizienten Fortbewegung hatten. Schliesslich lässt Biege sich nach einigen Jahren sogar selber von der Community «ParkourONE» zum Trainer ausbilden. So konnten viele Oberwalliser von einem leichten Einstieg in diese Bewegungskultur profitieren. Heute allerdings finden keine geleiteten Trainings mehr statt. «Ich hatte irgendwann keine Zeit mehr dafür. Ausserdem war die Teilnehmerzahl oft knapp. Ich würde mich aber freuen, wenn im Oberwallis bald wieder mehr motivierte, kreative Leute diesen Weg finden.» **apf**



«Beim Parkour folgt auf einen Fehler ein direktes Feedback – der Schmerz»

Biologie-Olympiade in Dänemark

Silber für Sarah Hilfiker

BRIG-GLIS/DÄNEMARK | Die Schweizer Vertretung an der internationalen Biologie-Olympiade in Aarhus, Dänemark, holt drei Medaillen.

Sarah Hilfiker, die das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig besucht hat, holte für die Schweiz eine Silbermedaille. Die zwei anderen Schweizer Govind Krishnamani (Lycée Denis-de-Rougemont NE) und Poorvi Gupta (Kantonsschule Wettingen AG) gewannen je eine Bronzemedaille. Olivia Ratti (Bündner Kantonsschule) darf sich über ein Certificate of Merit freuen. Die Schweizer Delegation ist über die Resultate hoch erfreut, vor allem da es sich um einen sehr intensiven und anspruchsvollen Wettbewerb gehandelt hat. Die Teilnehmenden wurden während zweier Tage in sämtlichen Gebieten der Biologie auf ihr theoretisches und praktisches Wissen geprüft. Insgesamt nahmen an der Olympiade Studenten aus 61 Ländern teil. | **wb**



Freude. Die Walliserin Sarah Hilfiker holt Silber. FOTO WB

Verkehr | Gesamterneuerung der A9

Letzte Bauphase



Endphase. Die Hauptarbeiten für die Gesamterneuerung der A9 nehmen Gestalt an.

FOTO ZVG

SITTEN | Ab dem 24. Juli treten die Hauptarbeiten für die Gesamterneuerung der A9 bei Sitten in die letzte Phase. Bis Ende September wird auf der südlichen Fahrbahnhälfte zwischen Sion-ouest und Conthey/Vétroz gearbeitet. Ebenfalls ab Ende Juli wird die Südrolle des Tunnels Champsec wieder dem Verkehr übergeben.

Nach der Erneuerung der nördlichen Fahrbahnhälfte im Abschnitt Sion-ouest–Conthey/Vétroz wird die Baustelle nun

auf die südliche Fahrbahnhälfte verlegt. Die Ziele sind dieselben: Einbau eines lärmarmen Belags, effizientere Leitplanken und eine neue, umweltgerechte Entwässerung. Es handelt sich um die sechste und gleichzeitig letzte Phase der Hauptarbeiten auf der A9 in der Umgebung von Sitten. Sie wird Ende September 2015 abgeschlossen.

Die neue Bauphase wird schrittweise zwischen dem 24. und dem 29. Juli 2015 eingeleitet. Unter anderem werden die mobilen Leitschranken auf der ganzen Länge von 6 Kilometer umplatziert. Der Verkehr wird

auf die Nordseite der A9 verlegt. Ab dem 29. Juli rollt der Verkehr über zwei Spuren pro Richtung vorbei – so, wie dies bereits in den zwei vergangenen Monaten der Fall war.

Tunnel Champsec bald wiedereröffnet

Die Arbeiten im Tunnel Champsec zwischen Sion-ouest und Sion-est werden demnächst abgeschlossen. In der Nacht vom 23./24. Juli wird die Baustelle in der Südrolle aufgehoben. Im Rahmen der Arbeiten wurde unter anderem die Betriebs- und Sicherheitsausrüstung er-

neuert und eine helle, reflektierende Farbe auf die Tunnelwände aufgetragen. Die Verkehrsteilnehmer können somit von mehr Sicherheit und mehr Komfort profitieren.

Nach dem Abschluss der Erneuerungsarbeiten im Tunnel kann nun auch die jährliche Reinigung der Nordrolle durchgeführt werden. Diese findet Anfang August statt. Zwischen dem 3. und dem 5. August wird der Verkehr in beiden Fahrtrichtungen durch die Südrolle geleitet. Danach wird es im Tunnel Champsec vorerst keine Verkehrsbehinderungen mehr geben. | **wb**